

# Teltow-Song: Eine Reise um die Welt

Videoproduktion mit dem „Teltow-Song“ für die Teltow-Grundschule  
Ehrenamtliches Projekt

## 1. Projektbeschreibung

Die Klasse 3a der Teltow-Grundschule in der Feurigstraße, Berlin-Schöneberg, hatte im Schuljahr 2012/13 einen Rap mit dem Titel „Eine Reise um die Welt ist in der Teltow nicht schwer“ einstudiert. Er beschreibt fröhlich die Vielfalt der Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler, und dass so gesehen, nahezu die ganze Welt an der Schule vertreten ist. Die Klassenlehrerin Katrin Böttcher hatte den Liedtext zusammen mit ihrer Klasse entwickelt. Den Song hatte der Musiker Florian Grupp komponiert und als Externer mit den Kindern einstudiert. Ich habe daraus ein fetziges Musikvideo gemacht.

Der Rap steigt ein mit der Beschreibung von zwei türkischen Cousins, einer in Istanbul, der andere in Berlin. Im Refrain geht es dann um den Stolz auf die eigenen Wurzeln, und den Stolz auf die Schule und die darin erlebte Gemeinschaft. Der Liedtext erweitert sich in den nächsten Strophen mit einem Blick auf die kulturellen Errungenschaften der Menschheit sowohl in der Antike im heutigen Orient, als auch in der Neuzeit im frühen Europa.

Bei der Mehrheit der Kinder an der Teltow-Grundschule stammen die Eltern und Großeltern aus der Türkei und aus dem arabischen Raum. Andere Familien kamen aus Vietnam, Bosnien, Polen und vielen anderen Ländern nach Berlin. Ein wachsender Teil von Schülerinnen und Schüler haben deutsche Wurzeln. Mit dieser bunten Schülerschaft entspricht die Schule der urbanen Mischung der Bevölkerung in vielen Berliner Innenstadt-Kiezen.

Das Lied benennt diese Ländervielfalt und die Tatsache, dass moderne Kulturfähigkeiten häufig ihren Ursprung dort haben, wo diese Kinder ihre Wurzeln haben. Z.B. wurde die Schrift im Irak erfunden oder Kopernikus hat in Polen das Sonnensystem entdeckt. Darauf darf jedes Kind stolz sein.

Meine Tochter geht auf die Teltow-Grundschule, eine Klassenstufe unter der 3a. Im Mai 2013 gab es eine feierliche Vorführung in der Schulaula, zu der auch Eltern eingeladen waren. Als ich sah, wie die Kinder den Rap performen – singend und musizierend – habe ich sofort das Potential erkannt. Spontan habe ich beschlossen: Wir brauchen ein Video mit dem „Teltow-Song“. Ich bin Fernsehjournalistin und schon beruflich mit dem Medium vertraut, obwohl ich klassische Magazinbeiträge für Sendungen von ARD und ZDF herstelle und nicht Musikvideos. Aber dieser Song ist einfach so großartig, weil er auf moderne und spielerische Art identitätsstiftend wirkt und von Kindern vorgetragen, Kinder anspricht. Ich musste das festhalten.

Ich fühle mich der Schule deshalb besonders verbunden, weil ich zu einer Reihe von Eltern gehöre, die dafür gesorgt haben, dass die Teltow-Grundschule zu einer nachgefragten Kiezschule geworden ist. Vor fünf Jahren stand die Schließung im Raum, weil es zu wenige Anmeldungen gab. Bei einer Schülerschaft von nahezu 90 Prozent „nichtdeutscher Herkunft“, so das Behördendeutsch, weigerten sich deutsche Eltern, wie auch migrantische Eltern mit einem guten Bildungsabschluss, ihre Kinder dort einzuschulen. Dabei war das Schulkonzept überzeugend und LehrerInnen wie ErzieherInnen super engagiert. Wir Eltern haben uns bewusst für diese Schule entschieden und viele nach uns auch. In den unteren Klassen haben wir inzwischen ein gutes Mischungsverhältnis, was Herkunft und Bildungsniveau der Eltern betrifft.

Ich selbst bin über das Videoprojekt hinaus an der Schule mit der Betreuung der Schülerzeitung engagiert. Kein ganz leichtes Unterfangen, weil ich es in den vergangenen drei Jahren mit Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen zu tun hatte, deren Sprachkenntnisse in punkto Wortschatz und schriftlichem Ausdruck ausgesprochen schwach waren. Wir haben trotzdem vier tolle Ausgaben produziert.

Zurück zum Video: Ich verfüge weder technisch noch finanziell über die Mittel für eine Videoproduktion. Dennoch habe ich einen Weg zur Realisierung gefunden. Zunächst habe ich Frau Böttcher, Herrn Grupp und die Schulleiterin Frau Schendel für das Projekt begeistert. Mit Frau Böttcher habe ich ein Konzept für das Video erarbeitet. Sie hat mit den Kindern die Performance und die Spielszenen im Klassenzimmer eingeübt. Dann habe ich für die Dreharbeiten ein vierköpfiges „Kamerateam“ zusammengestellt; neben mir eine weitere Mutter, eine Lehrerin und ein Erzieher, keiner ein Profi an der Videokamera.

Einzig für den Schnitt bin ich in ein professionelles Schnittstudio gegangen. Die Musikaufnahme hat der Musiker Florian Grupp mit den Schülern im Musikstudio einer befreundeten Schule angefertigt. Für die Leistungen des Cutters und des Musikers habe ich 830,- Euro aus dem „Kiezfonds Schöneberg“ erhalten, Fördergeld für Initiativen wie unsere. Alle anderen Beteiligten haben ehrenamtlich gewirkt; dies war Voraussetzung für die Förderung. Die Hauptarbeit lag bei mir. Ich habe daran nichts verdient, aber ich bin stolz und glücklich, der Schule solch ein „Geschenk“ gemacht zu haben.

## 2. Ergebnisse und Erfolge

Mit viel ehrenamtlichem Engagement und Kindern, die mit Spaß und Freude bei der Sache waren, ist ein stimmungsvolles Musikvideo entstanden. Es präsentiert den Schulsong auf attraktive Art und Weise. Im September 2013 haben wir gedreht: Die Mädchen und Jungen, inzwischen in der 4a, singen, musizieren und schauspielern – bei einem Konzert auf dem Schulhof und bei lustigen Inszenierungen im Klassenzimmer zur Bebilderung des Songtextes. Aufnahmen von der Hofpause zeigen die fröhliche Stimmung an dieser „multikulturellen“ Schule. Am Ende des Konzerts strömen die Kinder aus allen Klassen zum Konzert auf den Hof. Sie singen mit der 4a mit und zeigen: „Wir sind Schüler der Teltow“

Woher wir auch kommen, wohin wir auch gehen,  
jeder wird als Teil unsrer Welt gesehen.  
Einer für alle, alle für einen,  
bei uns ist jeder anders, doch keiner allein.

Das Video ist ein Beispiel für gelebte Integration und Toleranz. Es hält auf einzigartige Art fest, wie schon Kinder engagiert und authentisch Kunst und Kultur produzieren können. Mit Themen, die sie etwas angehen: Die Vielfalt Ihrer Wurzeln, der Reichtum der Hochkulturen aus den Ländern ihrer Eltern und Großeltern. Niemand muss sich seiner Herkunft schämen. Jeder Beitrag ist wertvoll und wichtig, so wie jeder Mensch.

Das fertige Video habe ich mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins der Schule professionell als DVD herstellen lassen, inklusive Begleitheft mit dem Text des Liedes. Die Präsentation auf der Weihnachtsfeier im Dezember 2013 hat die ganze Schule begeistert. Die 100 DVDs zum Selbstkostenpreis waren sofort ausverkauft.

### 3. Zukunftsperspektive

Das Projekt wird weitergeführt: Unter dem Titel „Feste der Welt“ ist die jetzige Klasse 5a unter Leitung von Frau Böttcher und musikalischer Begleitung durch Herrn Grupp mit dem Erarbeiten und Einstudieren weiterer Songs und Tänze befasst.

Bisherige Themen waren: Weihnachten in Mexiko und Fußballsamba Brasilien. Im Moment geht es um das Chinesische Neujahrsfest.

Das Ziel ist, eine Musik-CD mit den Liedern herzustellen. Denkbar ist auch eine neue Videoproduktion. Mit einer besseren finanziellen Ausstattung ist vieles möglich. An Ideen zur visuellen Umsetzung wird es nicht mangeln.

Christine Olderdissen  
Berlin, November 2014